



## **21.- 25. April 2011 Osterskitouren Bivio, Sm2**

TL	Urs Frey
LK	S268;1256;1276;1257;1277
Unterkunft	Hotel Grischuna, Bivio
Anforderungen	Mittelschwere Skitouren, Aufstiege 800 bis 1400 Hm, 3 bis 5 Std.
Ausrüstung	Normale Skitourenausrüstung inkl. LVSG, Sonde und Schaufel
Abfahrt	Aarau ab 13:23 Uhr
Rückkehr	Aarau an 19:35 Uhr
Kosten	HP/Reise mit HT/ Leitung ca. Fr. 500.-

---

### Gründonnerstag:

Wir trafen uns am Donnerstagnachmittag am Bahnhof Aarau zu den diesjährigen Ostertouren. Das Wetter war gut gemeldet, sonnig und warm. Obwohl die Bauern wohl lieber Regen, Regen und nochmals Regen wünschten!

Pünktlich fuhr der Zug los ins Abenteuer. In Lenzburg und Zürich stiegen noch Personen zu, so dass wir komplettiert in Chur ankamen. Ab Tiefencastel fuhr uns das Postauto bis Bivio. Als wir am Marmorera-Stausee vorbei fuhren, sahen wir 1:1 die Folge der extremen Trockenheit: Der See war fast leer. Wir mutmassten, ob wohl schon bald die Fundamente des versunkenen Dorfes zum Vorschein kämen.

Um 19 Uhr dann das erste der vier köstlichen Abendessen im Hotel Grischuna. Wir liessen es uns schmecken mit Salat, Suppe, Menu und feinem Dessert. Dazu ein guter Tropfen Rotwein. Was will Mensch mehr!

### Karfreitag:

Geplant war die Besteigung des Piz Lunghin. Wegen des warmen Wetters mussten wir früh aus den Federn! Zum Trost war für uns ein sehr ausgiebiges Morgenbuffet vorbereitet. Eine Kaffeemaschine, gross wie ein Schrank, lieferte auf Knopfdruck Milchkaffee, heisses Wasser, warme Schoggimilch und noch vieles mehr.

Um viertel vor Sieben ging's los. Erst war mal eine Stunde Skitragen angesagt. Wir wanderten Skischuhe-klappernd Richtung Septimerpass. Es war ein wunderschöner Morgen: Der Himmel war wolkenlos und blau - fast wie das karibische Meer. Die Temperatur angenehm frühlingshaft. Die noch gefrorenen Schneeflecken glänzten im sanften morgendlichen Sonnenlicht. Bei Punkt 1953m war es dann soweit: Wir konnten unsere Ski montieren. Schwatzend stiegen wir oft zu siebt nebeneinander durch das Plang Camfer hoch. Langsam von oben nach unten beleuchtete die Sonne die Hänge, bis

auch wir die wärmenden Sonnenstrahlen spüren konnten. Nach einer weiteren Stunde dann eine leichte Linkskurve, zwischen Motta da Sett und dem mächtigen Grevasalvas Richtung Pass Lunghin. Wir liessen den Passübergang links liegen und folgten der gut sichtbaren Spur Richtung der Bergspitze vor uns. Bald war der Gipfel erreicht, wir setzten uns hin, atmeten durch und genossen die schöne Rundschau. Urs vertiefte sich etwas abseits in seine Karte. Plötzlich ein Aufschrei: Es war nicht der geplante Piz Lunghin, nein, sondern sein kleiner Bruder, der Piz dal Sasc. Tatsächlich verpassten wir den angepeilten Lunghin um Gipfelbreite! Doesn't matter, wir genossen den Gipfelsieg trotzdem, knipsten das erste originelle Gruppenfoto und assen etwas. Die Wagemutigsten unter uns entschlossen sich, noch den Lunghingipfel einzupacken, montierten wieder die Ski und machten sich auf den Weg. Dreiviertelstunden später war es geschafft: Herrlich spitzer Gipfel mit kribbeligem steilem Aufstieg! Die Aussicht grandios: Unten im Tal die zwei Engadiner Seen, der Malojapass mit dem eingeklemmten Bergeller Tal. Dahinter erhob sich Sandras Traumberg, der Badile mit seiner abweisenden Nordwand, der wuchtige Piz Forno und dazwischen wie ein Keil der Albignostausee. Links die steile Rosegnadel, Piz Bernina mit dem glänzenden Biancograt. Richtung Norden der Turba, Piz Scalotta und nordöstlich auf der andern Talseite der spitzige Piz Neir. Die anschliessende Abfahrt war schon fast berauschend: Eine „butterweiche Sache“, es wedelte fast wie von selbst! Zurück im Hotel dann die obligaten teambildenden Massnahmen: Welleat, welldrink und nachher noch wellness. Trotz falschem Gipfel ein wirklich gelungener Skitourtag!



#### Ostersamstag:

Geplant war der Lagrev. Urs hatte uns ein Taxi über den Julier bis nach Alp Güglia organisiert. Mit ehrgeizigem Schwung packten wir die erste Steilstufe. Die Harscheisen knirschten energisch im harten Schnee. Dann vorbei am kreisrunden Seelein packten wir die zweite Steilstufe. Wieder mussten die Harscheisen uns im steilen Gelände stabilisieren. Auf der Lagrev-Ebene überquerten wir den zugefrorenen Lagrev-See



und stiegen weiter auf dem Gletscher erst flach dann immer steiler. Mindestens 100 Leute im Gänsemarsch verfolgten uns. Einige, ganz angefressene Sportler, trainierten und überholten uns in leichtem Galopp links und rechts. Dann auf 2900m verschluckten uns die Wolken mitsamt dem Gipfel. Zum Glück, denn so konnten wir die extreme Steilheit des letzten kurzen Wegstückes zum Wintergipfel nicht so deutlich erkennen. Urs führte anschliessend noch ein paar Freiwillige über den schmalen, steilen Grat mit mächtigen Schneewächten zum Lagrev-Gipfel.

Zur Abfahrt im Nebel mussten wir die Nebelleuchten einschalten, oder wenigstens die polarisierten, neomodischen Skibrillen aufschnallen. Gefragt war eine Fahrt mit weichen Knien, ausbalanciert nach innerem Gefühl [Zitat von Andreas]. Aber bald wich der Nebel und wir konnten mit voller Fahrt über die Lagrev-Ebene fräsen. Dann im Slalom um hervorstehende nackte Steine hinunter bis zur Passtrasse. Bald kam das anvisierte Taxi und brachte uns zufrieden zum Hotel zurück. Trotz Nebel im Gipfelbereich ein gelungener Ausflug.

## Ostersonntag:

Der turbomässige Turba war angesagt! Neben dem Hotel befuhren wir die [geschlossene] rote Skipiste von unten nach oben. Ab Mittelstation dann die blaue Piste bis hoch zur Bergstation. Die geschlossene Schneedecke glitzerte im Gegenlicht. Der Mond machte langsam der Sonne Platz. Der Himmel so blau wie blühender Bergenzian.



Nach kurzem Halt überstiegen wir den kleinen Sattel und marschierten entlang den dunklen Felsen des Sur al Cante. Das Auf und Ab und die reflektierte Wärme der dunklen Felsen setzte uns zu: Hitze, Schweiß und Durst machten sich breit. Dazu mussten ein paar apere Stellen skitragend überwunden werden. Erst nach dem Übergang Forcellina beruhigte sich das Gelände. Ruhiger ging es weiter Richtung Piz Turba. Weit unten entdeckten wir Juf, das höchstgelegene Dörfli – ohne Schnee! Noch ein letzter Kraftakt und auch die steile Gipfelwand war geschafft. Wir deponierten unsere Ski und kletterten auf dem schmalen Grat bis zum Gipfel. Halleluja, es war hammermässig [Zitat von Dave]: Küsschen, Gratulationen, Eiertütschen und Gipfelfoto von den 7 unentwegten Gipfelstürmern. Die Abfahrt war ein grandioser Genuss. Wie ein Formel1 Bolide auf Öl glitten wir rasant hinunter ins Alp Tgavreta

bis Plung Nagrin. Die Schneequalität war einfach unübertrefflich! Auf ca. 2080m montierten wir wieder die Felle. Wir stiegen auf zur Mittelstation des Skigebietes Bivio: Schweißtreibende 200 Höhenmeter. Dann quer von der „blauen“ zur „roten“ Piste und diese hinunter bis fast vor die Tore des Hotel Grischuna.

Absolut geniale Turbo-Tour, hammermässige 1500HM mit fast 10km Distanz.

## Ostermontag

Piz d'Emmat Dadaint war geplant. Wir fuhren mit dem Taxi zum Julier Hospiz hoch. Wetter wie gewohnt: Gut und schön. Auf der andern Strassenseite montierten wir unsere Ski und starteten unter der sanften Morgensonne. Hinunter zum Leg Grevasalvas

mussten die Ski ein kurzes Stück getragen werden. Der kurze Südhang war fast ohne Schnee. Über eine schwache, rudimentäre Brücke folgten wir dem kurvigen Bachlauf. Plötzlich ein Schnattern: Zwei Schneehühner beobachteten uns Menschenbilder mit überlegener Selbstverständlichkeit. Ich hatte Zeit, den Föteler auszupacken, ihn zu starten, maximal zu zoomen und ein paar haarscharfe Fotos zu schießen. Erst danach spazierten sie ruhig in ihr Versteck zurück. Vor der Passhöhe Grevasalvas schlugen wir eine scharfe Rechtskurve ein. Etwas oberhalb dann der erste



Halt an der Sonne. Nach etwas Essen und Trinken packten wir den steilen Gipfelhang. Eine halbe Stunde noch und wir deponierten unsere Ski kurz vor dem Gipfel. Nach heiklem Überklettern der paar Felsen erreichten wir den Hauptgipfel.

Ein letztes Mal Gratulationen, Küsschen, Händeschütteln. Das Vorhaben, Rüberqueren zum Grevasalvas mussten wir fallen lassen, denn aufkommende Nebelschwaden verdeckten den Weg und den Berg.

Bald fuhren wir wieder in gutem Schnee talwärts. Kurz nach 11Uhr erreichten wir das Hospiz für Bier und Kaffee. Um 12Uhr brachte uns das Taxi zurück zum Hotel.



Nun hiess es duschen, schön machen für die Heimfahrt und Abschied nehmen.  
Um 15:15 stiegen wir ins Postauto Richtung nach Hause. Pünktlich um 19:35 endete das Oster-Abenteuer in Aarau.

Es waren vier prächtige Tourentage! Das Wetter zeigte sich uns von der schönsten Seite. Urs bewies ein goldenes Händchen in der Tourenauswahl: Trotz den präkären Schneeverhältnissen mussten wir die Ski kaum tragen. Und zur Krönung enthielten alle vier Touren rasante Abfahrten.

Danke an Urs und alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

27.04.2011, Bruno Wildi





Start zum Lunghin





Unterwegs



Dave und Vreni im Gespräch



SAC Aarau





Engadin



Dave in der Sonne





Aufstieg Lagrev





Wir sind nicht alleine unterwegs!



Hurra, geschafft!



Lagrev





Aufstieg zum Turba



Schneemangel





Turba in Sicht





Gipfelgrat Turba



Die Gipfelbezwinger





Juf





Eiertüschchen



Abfahrt



Aufstieg Piz dEmmat Dadaint





Schneehuhn



Mond



Bergell





Aussicht



Abfahrt



Tschou , Adios, Bye-Bye!